BAG WfbM
Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

STARKE STIMME FÜR TEILHABE –
Vielfalt leben, Zukunft bewegen.

Jahresbericht 2025

INHALTSVERZEICHNIS

1 VORWORT

2 STARKE STIMME – ARBEITSSCHWERPUNKTE 2025

3 Verband
5 Politik
7 Arbeitswelt
8 Berufliche Bildung
9 Gewaltschutz
11 Mitwirkung und Mitbestimmung
12 Europa und Internationales

14 VIELFALT LEBEN – VERANSTALTUNGEN 2025

15 25 Jahre Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten
20 Berliner Gespräche 2025 rücken Gewaltprävention in den Fokus
24 56. Delegiertenversammlung der BAG WfbM
26 50 Jahre BAG WfbM – Flashmob und Jubiläumsfeier

28 ZUKUNFT BEWEGEN – PROJEKTE 2025

29 „exzellent“-Preise 2025
34 KI-Kompass Inklusiv – Projekt schreitet voran
36 Gemeinsam Perspektiven schaffen – Fortschritte in beiden Teilprojekten
38 Bundesweiter Aktionstag Schichtwechsel

40 ÜBER DIE BAG WFBM

44 STATISTIK

47 PUBLIKATIONEN

48 IMPRESSUM

STARKE STIMME FÜR TEILHABE – VIELFALT LEBEN, ZUKUNFT BEWEGEN.

Das Jahr 2025 war ein außergewöhnliches für die BAG WfbM. Denn es war geprägt vom 50-jährigen Bestehen unseres Verbandes. Fünf Jahrzehnte Austausch und Vernetzung sowie Engagement und Innovationsgeist für eine gelingende Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben liegen hinter uns.

Doch das Jubiläumsjahr war nicht nur Anlass zum Rückblick, sondern auch ein Antrieb, die Position unserer Mitglieder als Kompetenzgeber für einen inklusiven Arbeitsmarkt zu stärken und für die stetige Weiterentwicklung ihrer vielfältigen Leistungen einzutreten. Was die BAG WfbM vor diesem Hintergrund im Jahr 2025 erreicht hat, zeigt ein Blick auf die Informationen zu den Arbeitsschwerpunkten, Projekten und Veranstaltungen in diesem Jahresbericht.

50 Jahre BAG WfbM haben gezeigt, dass Werkstätten, Förderstätten und andere Leistungsanbieter mutige Ideen umsetzen und neue Wege für eine Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen bereiten. Eine inklusive Arbeitswelt gelingt jedoch nur gemeinsam. Neben dem Jubiläum war daher vor allem die Bundestagswahl ein zentrales Ereignis für die Verbandsarbeit 2025. Denn damit alle Menschen mit Behinderungen dort lernen und arbeiten können, wo sie es möchten, braucht es einen passenden gesetzgeberischen Rahmen und die gute Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Inklusion, Vielfalt und Teilhabe müssen als Chancen verstanden sowie Hass und Hetze entgegengesetzt werden.

Die BAG WfbM und ihre Mitglieder blicken zurück auf 50 Jahre Engagement und auf ein Jahr 2025, in dem viele Themen angestoßen, weiterverfolgt und erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Wir danken allen, die daran im vergangenen Jahr mitgewirkt haben. Gemeinsam sind wir eine starke Stimme für Teilhabe – heute und in Zukunft!

Andrea Stratmann,
Vorstandsvorsitzende der BAG WfbM

Dr. Kerstin Adolf-Wright,
Geschäftsführerin der BAG WfbM

Starke Stimme – Arbeitsschwerpunkte 2025

BAG WfbM Jahresbericht 2025 – Arbeitsschwerpunkte

VERBAND

NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG SEIT HERBST 2025

Zum 1. September 2025 hat Dr. Kerstin Adolf-Wright die Geschäftsführung der BAG WfbM übernommen. Die Betriebswirtin und Erziehungswissenschaftlerin war zuvor in Leitungspositionen verschiedener sozialer Träger tätig.

Ihr Ziel ist es, die Vielseitigkeit der Verbandsmitglieder sichtbar zu machen und die Rolle der BAG WfbM als Impulsgeber für die Weiterentwicklung von inklusiven Arbeitsmarktkonzepten zu stärken.

VORSTANDSPOSITIONSPAPIER „AUFBRUCH ZU MEHR TEILHABE“

Im August 2025 hat der Vorstand der BAG WfbM ein Positionspapier mit dem Titel „Aufbruch zu mehr Teilhabe“ veröffentlicht.

Das Papier bildet die Grundlage der künftigen politischen Arbeit des Verbandes. Es richtet sich an die Mitglieder der BAG WfbM ebenso wie an Politik, Verbände und Verwaltungen. Das Positionspapier greift neun zentrale Themen auf, darunter die Verbesserung der Einkommenssituation von Werkstattbeschäftigten, die Qualität der Leistungen der beruflichen Bildung, die Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die Digitalisierung und die öffentliche Wahrnehmung von Werkstätten.

Das Vorstandspositionspapier wurde auch in Leichte Sprache übersetzt. Zudem gibt es ein begleitendes Poster, welches einen Überblick über die Forderungen aus dem Papier bietet.

Das Vorstandspapier und das Poster „Aufbruch zu mehr Teilhabe“ können auf der Website der BAG WfbM kostenfrei heruntergeladen werden.

KOOPERATIONEN IM BEREICH SPORT AUSGEWEITET

Die Förderung der Persönlichkeit von Menschen mit Behinderungen durch Bewegung und Sport ist ein wichtiger Bestandteil der Leistung vieler Mitglieder der BAG WfbM. Mit sportlichen Angeboten werden Selbstvertrauen, soziale Kompetenzen und die individuelle Entwicklung gestärkt. Dies macht auch immer die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten deutlich, bei der, neben dem 25-jährigen Jubiläum des Turniers im Jahr 2025, auch die Förderung des Frauenfußballs im Vordergrund steht (siehe auch Seite 15-19). Die BAG WfbM hat ihre Zusammenarbeit mit Sportverbänden daher 2025 weiter ausgebaut.

Im März 2025 haben die über den Bayerischen Motorsport-Verband organisierten Clubs eine bundesweite Kooperation mit Werkstätten für behinderte Menschen angekündigt. Ziel ist es, die Arbeit des Motorsports in punkto Nachhaltigkeit voranzubringen und in der Gesellschaft ein Beispiel für Inklusion zu setzen.

Um über mögliche Kooperationen zwischen Motorsport-Clubs und Werkstätten zu informieren, luden die BAG WfbM, der Deutsche Motor Sport Bund und der ADAC im Mai 2025 zu einer kostenfreien Onlineveranstaltung ein. Mehr als 200 Teilnehmende aus Werkstätten und Motorsportorganisationen nutzten die Gelegenheit, um sich über bestehende und potenzielle Formen der Zusammenarbeit auszutauschen. Im Zentrum stand dabei die Frage, wie durch gemeinsame Projekte neue Zugänge zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Motorsport geschaffen werden können.

Des Weiteren haben Special Olympics Deutschland und die BAG WfbM ihre Absicht bekräftigt, die Bewegungsangebote und Gesundheitsprävention für Menschen mit Behinderungen zu stärken und ihre vielfältigen Potenziale in der Gesellschaft sichtbar zu machen. Dazu sollen Barrieren abgebaut und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen sowohl im Arbeitsleben als auch im Sport gefördert werden. Ein besonderer Fokus liegt hier auf Maßnahmen zur gesundheitlichen Prävention im Rahmen der beruflichen Rehabilitation. Ein weiteres Ziel ist es, im Sozialraum inklusive Strukturen zu schaffen, die den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderungen gerecht werden und ihnen eine selbstbestimmte Teilhabe an Arbeit und am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

BAG WfbM Jahresbericht 2025 – Arbeitsschwerpunkte

POLITIK

BUNDESTAGSWAHL

Nach dem vorzeitigen Ende der Ampelkoalition fand am 23. Februar 2025 die Neuwahl des Deutschen Bundestages statt. Im Vorfeld hat die BAG WfbM die Positionen der relevantesten Parteien zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sowie zu angrenzenden Themen für ihre Mitglieder zusammengefasst. Außerdem hat der Verband einen Appell an alle demokratischen Parteien sowie Forderungen für die Koalitionsverhandlungen veröffentlicht. Auch zu dem am 5. Mai 2025 unterzeichneten Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD hat die BAG WfbM Stellung genommen.

Im Mittelpunkt der Positionierungen standen die Reform der Werkstattleistung, die Verbesserung der Einkommenssituation von Werkstattbeschäftigten, die Bedeutung der Ausgleichsabgabe für Werkstätten, die Stärkung von Übergängen und die Ausweitung von Nachteilsausgleichen, die Anerkennung der beruflichen Bildung in Werkstätten, die Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sowie Gewaltschutz, Digitalisierung und Bürokratieabbau.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe und der Eingliederungshilfe (BAGüS) hat im Februar 2025 ebenfalls ein Positionspapier zur Bundestagswahl veröffentlicht. Die BAG WfbM hat die darin formulierten Kosteneinsparungen kritisiert, da sie aus Sicht des Verbandes zulasten des Wunsch- und Wahlrechts, der auskömmlichen Finanzierung von Neuerungen, der Fiktion der dauerhaften vollen Erwerbsminderung sowie der Anrechenbarkeit von Werkstattaufträgen auf die Ausgleichsabgabe gehen.

Die Stellungnahme zum Koalitionsvertrag kann auf der Website der BAG WfbM kostenfrei heruntergeladen werden.

Auch die Stellungnahme zum Positionspapier der BAGüS kann auf der Website der BAG WfbM kostenfrei heruntergeladen werden.

APPELL AN DIE ARBEITS- UND SOZIALMINISTERKONFERENZ

Zur 102. Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK) im November 2025 hat die BAG WfbM einen Appell mit dem Titel „Berufliche Bildung stärken und Teilhabe sichern“ veröffentlicht.

Die ASMK ist das zentrale Gremium der Bundesländer für arbeitsmarkt- und sozialpolitische Fragen in Deutschland. In ihrem Appell fordert die BAG WfbM:

- eine Erweiterung des Berufsbildungsbereichs auf drei Jahre,
- die bundesweite Einführung einheitlicher Qualifizierungsbausteine,
- den Abbau von Hürden beim Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz,
- Menschen mit hohen Unterstützungsbedarf den Zugang zum Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich gemäß SGB IX zu ermöglichen,
- Werkstätten für behinderte Menschen als gleichwertige Teilhabe und niedrigschwelliges Angebot ohne Zugangsbeschränkungen zu sichern.

Der Appell an die ASMK kann auf der Website der BAG WfbM kostenfrei heruntergeladen werden.

ARBEITSWELT

EXPERTISE ZUR AUSGLEICHSABGABE

Als Reaktion auf den Aktionsplan des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom April 2024, in dem eine Streichung der Anrechenbarkeit von Werkstattaufträgen auf die Ausgleichsabgabe vorgesehen war, hat die BAG WfbM den Wirtschaftsforscher und Politikberater Dr. Bruno Kaltenborn mit einer wissenschaftlichen Expertise zum Thema beauftragt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden im April 2025 vorgelegt.

Sie zeigen, dass ein Entfallen der Anrechnung von Werkstattaufträgen auf die Ausgleichsabgabe negative Auswirkungen auf die Arbeitsmarktnähe der Werkstattleistung und die Entgelte der Werkstattbeschäftigten haben würde. Es könnten zukünftig Werkstattaufträge ganz oder teilweise wegfallen, durch die ein Drittel der Entgelte der Werkstattbeschäftigten finanziert wird.

Eine Streichung der Anrechnungsmöglichkeit würde folglich nicht zur Verbesserung, sondern zur Schwächung der Entgeltsituation von Werkstattbeschäftigten führen. Nach Meinung der BAG WfbM ist außerdem nicht zu erwarten, dass Unternehmen mehr Menschen mit Behinderungen aus Werkstätten direkt einstellen, um eine wegfallende Anrechnungsmöglichkeit zu kompensieren. Die BAG WfbM fordert daher, die Anrechnungsmöglichkeit als wichtigen Bestandteil des Nachteilsausgleichs beizubehalten.

Die Expertise von Dr. Bruno Kaltenborn zur Anrechnung von Werkstattaufträgen auf die Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe kann hier kostenfrei heruntergeladen werden.

HANDREICHUNG ZUR WAHL DER SCHWERBEHINDERTENVERTRETUNG

Das Bundesarbeitsgericht hat mit Beschluss vom 23. Oktober 2024 klargestellt, dass auch Werkstattbeschäftigte mit Schwerbehinderung aktiv wahlberechtigt bei der Wahl der Schwerbehindertenvertretung sind. Diese Entscheidung stärkt die Teilhaberechte von Werkstattbeschäftigten mit Schwerbehinderung oder Gleichstellung und ihre Einbindung in betriebliche Beteiligungsprozesse.

Die BAG WfbM hat ihren Mitgliedern im November 2025 eine umfassende Handreichung zum Überblick über die Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts, zum Verhältnis zwischen Schwerbehindertenvertretung und Werkstattrat sowie zum Freistellungsanspruch und zur Refinanzierung zur Verfügung gestellt.

Die Handreichung zum Umgang mit dem Beschluss des Bundesarbeitsgerichts zur Wahl der Schwerbehindertenvertretung kann hier kostenfrei heruntergeladen werden.

BERUFLICHE BILDUNG

BERUFSBILDUNGSVALIDIERUNGS- UND DIGITALISIERUNGSGESETZ IN KRAFT

Seit dem 1. Januar 2025 ermöglichen das Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz und die dazugehörige Verordnung Verfahren zur Anerkennung und Zertifizierung beruflicher Kompetenzen für Personen ohne formalen Berufsabschluss. Damit werden insbesondere auch Menschen mit Behinderungen und Werkstattbeschäftigte adressiert. Die BAG WfbM befürwortet das Validierungsverfahren ausdrücklich und hat ihre Mitglieder im Werkstatt:Telegramm 1.2025 dazu informiert.
Es braucht aber eine konsequente Umsetzung des Berufsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetzes durch den Abbau aller Hürden im Validierungsverfahren. Dazu gehören: barrierefreie Informationen und inklusionsorientierte Verfahren, eine gesicherte Kostenübernahme für das Feststellungsverfahren und für die Verfahrensbegleitung durch die Leistungsträger sowie die Umsetzung des im Koalitionsvertrag vereinbarten Validierungszuschusses.

NEUES FACHKONZEPT FÜR EINGANGSVERFAHREN UND BERUFSBILDUNGSBEREICH

Im November 2025 hat die Bundesagentur für Arbeit das neue Fachkonzept für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich in Werkstätten für behinderte Menschen und bei anderen Leistungsanbietern veröffentlicht.

Im Rahmen des Prozesses zur Überarbeitung hat sich die BAG WfbM mit ihrer fachlichen Expertise umfassend eingebracht und auf die Bedarfe und Positionen ihrer Mitglieder hingewiesen. Dabei wurde deutlich, dass einige Aspekte nicht im Austausch mit der Bundesagentur für Arbeit, sondern auf politischer Ebene gelöst werden müssen. Dies betrifft vor allem Änderungen der Werkstättenverordnung.

Die BAG WfbM hat ihre Mitglieder umfassend zum Prozess und zum neuen Fachkonzept informiert. Unter anderem fand im November 2025 eine digitale Informationsveranstaltung des Verbandes mit der Bundesagentur für Arbeit und der Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung statt.

Die BAG WfbM begrüßt das neue Fachkonzept, das zum 1. Januar 2026 in Kraft getreten ist. Der Verband wird die Umsetzung intensiv begleiten und sich im engen Austausch mit seinen Mitgliedern insbesondere auch für weitere, gesetzliche Reformen starkmachen. Zudem wird in der Arbeitsgruppe „Entwicklung der Beruflichen Bildung“ der BAG WfbM eine Umsetzungshilfe zur Erstellung des Qualitäts- und Leistungshandbuches im Kontext des neuen Fachkonzeptes erarbeitet.

GEWALTSCHUTZ

BAG WFBM ARBEITET AM WEGWEISER GEWALTSCHUTZ MIT

Im Sommer 2024 hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Ergebnisse der Studien „Gewalt und Gewaltschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe“ und „Sexuelle Belästigung, Gewalt und Gewaltschutz in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)“ veröffentlicht.

Ziel der beiden Untersuchungen war es, wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zum Ausmaß und zur Betroffenheit von Gewalt in Werkstätten und anderen Einrichtungen der Behindertenhilfe zu gewinnen und Ansätze für besseren Gewaltschutz zu entwickeln.

Die Ergebnisse der Studie zeigen unter anderem, dass Werkstattbeschäftigte im Vergleich zu Beschäftigten im Bevölkerungsdurchschnitt anteilsmäßig fast dreimal so häufig von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz betroffen sind. Die Ursachen für Gewalt sind häufig komplex und gehen über das direkte Umfeld der Werkstätten hinaus. Dennoch ist es die Aufgabe der Werkstätten, ein sicheres und respektvolles Arbeitsumfeld zu schaffen und Gewaltvorfällen vorzubeugen. »

Der „Wegweiser Gewaltschutz des Arbeitskreises Gewaltschutz für Menschen mit Behinderungen“ kann auf der Website des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales kostenfrei heruntergeladen werden.

Daher hat sich die BAG WfbM von Beginn an aktiv im Arbeitskreis Gewaltschutz engagiert, den das Bundesministerium für Arbeit und Soziales Ende 2024 ins Leben gerufen hat. Im Laufe des Jahres 2025 haben sich Vertreter*innen aus Bundesministerien, aus den Bundesländern, von Interessen- und Selbstvertretungen von Menschen mit Behinderungen, von Leistungserbringern und ihren Verbänden sowie Expert*innen aus Wissenschaft und Gewaltschutzpraxis im Arbeitskreis auf insgesamt fünf Handlungsfelder für besseren Gewaltschutz verständigt:

- Mindeststandards für Gewaltschutzkonzepte,
- landesrechtliche Regelungen,
- Personal und Ressourcen in Einrichtungen und Diensten,
- Aufklärung und Empowerment von Menschen mit Behinderungen,
- Vernetzung und Kooperation der relevanten Akteur*innen.

Als Ergebnis des Austauschs wurde im November 2025 ein Wegweiser Gewaltschutz veröffentlicht. Er soll eine fachliche Richtschnur für alle Beteiligten in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe bieten, die Verantwortung für den Schutz von Menschen mit Behinderungen vor Gewalt tragen.

Zur Veröffentlichung des Wegweisers veranstaltete das Bundesministerium für Arbeit und Soziales eine Podiumsdiskussion, an der auch Dr. Michael Weber, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM, teilnahm. Er betonte, dass der Wegweiser zwar das Ergebnis eines intensiven und partizipativen Prozesses sei, jedoch zentrale Fragen – insbesondere zur Umsetzung und Finanzierung des notwendigen Personals vor Ort – offenlasse.

Die BAG WfbM wird sich daher im weiteren Prozess aktiv einbringen und unter anderem an den jährlich stattfindenden Sitzungen des Arbeitskreises teilnehmen, bei denen die aktuellen Entwicklungen überprüft und bewertet werden sollen.

„Der Wegweiser ist das Ergebnis eines intensiven und partizipativen Prozesses. Zentrale Fragen – insbesondere zur Umsetzung und Finanzierung des notwendigen Personals vor Ort – sind jedoch offen geblieben. Hier braucht es weiteren Austausch und praktikable Lösungen.“

Dr. Michael Weber,
stellvertretender Vorstandsvorsitzender BAG WfbM

BAG WfbM Jahresbericht 2025 – Arbeitsschwerpunkte

MITWIRKUNG UND MITBESTIMMUNG

POLITISCHE DISKUSSION VON WERKSTATTRÄTE DEUTSCHLAND E. V.

Im Oktober 2025 lud Werkstatträte Deutschland e. V. zur Online-Veranstaltung mit dem Titel „Werkstatträte Deutschland redet mit … Politik!“ ein. Unter dem Motto „Die Zukunft unserer Arbeit“ diskutierten Vertreter*innen von Werkstattbeschäftigten und Politik in zwei Gesprächsrunden über eine Reform des Werkstattentgelts, berufliche Bildung sowie die Werkstätten-Mitwirkungsverordnung.

Zu den politischen Gästen gehörten Kerstin Griese (Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, SPD), Heike Heubach (Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen der SPD-Bundestagsfraktion), Simone Fischer (Sprecherin für Pflegepolitik der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN), Wilfried Oellers (Beauftragter für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion) sowie Anne Zerr (Mitglied des Deutschen Bundestages, DIE LINKE). Auch die BAG WfbM war durch die Vorstandsvorsitzende Andrea Stratmann bei der Diskussion vertreten.

ONLINE-FACHTAG VON STARKE.FRAUEN.MACHEN. E. V.

Am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen 2025 lud das Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten in Einrichtungen Starke.Frauen.Machen. e. V. Expert*innen, Entscheidungsträger*innen und Betroffene zu einem Online-Fachtag ein.

Unter dem Motto „Gewalt hat viele Gesichter – und keine Ausrede“ diskutierten die Teilnehmenden, wie ein wirksamer Schutz vor Gewalt gelingen kann. Bei der Veranstaltung mit Vorträgen, Diskussionsrunden und Mitmachaktionen war auch die BAG WfbM zu Gast.

EUROPA UND INTERNATIONALES

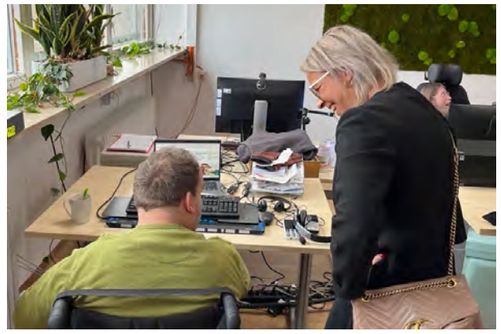
DR. JOCHEN WALTER IST MITGLIED IM BOARD VON EASPD

Seit Mai 2025 vertritt Dr. Jochen Walter, zwölf Jahre lang stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM, den Verband im Board der European Association of Service providers for Persons with Disabilities (EASPD). Er setzt sich in dieser Funktion dafür ein, die Angebote von Werkstätten für behinderte Menschen und anderen Leistungsanbietern auf europäischer Ebene bekannter zu machen und die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen dauerhaft zu stärken. Eine wichtige Gelegenheit dazu boten nicht zuletzt die Jahreskonferenzen von EASPD im Mai 2025 in Gandía und im Oktober 2025 in Turin.

EUROPÄISCHE EXPERT*INNEN ZUR BERUFLICHEN TEILHABE TAUSCHEN SICH IN BERLIN UND MÜNCHEN AUS

Im November 2025 haben 13 Fachleute aus Belgien, Griechenland, Österreich, Polen und Spanien bei einem Besuch in Berlin Einblicke in das System der Teilhabe am Arbeitsleben in Deutschland erhalten. Das Treffen fand im Rahmen des Lighthouse Network des europäischen Dachverbandes EASPD statt und wurde von der BAG WfbM initiiert, organisiert und begleitet. Im Mittelpunkt standen das Projekt KI-Kompass Inklusiv sowie die Leistungen von Werkstätten für behinderte Menschen.

Bei Impulsvorträgen und Workshops konnten die Teilnehmenden ihre Kenntnisse zu Künstlicher Intelligenz und Assistenz-Technologien im Kontext der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben vertiefen. Sie diskutierten über Potenziale und Chancen und tauschten sich zum Thema Barrierefreiheit sowie zu ethischen und datenschutzrechtlichen Fragen aus.



Daneben gab es bei einem Besuch in einer Werkstatt von Mosaik-Berlin nicht nur Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche, sondern auch einen intensiven Austausch mit Fachkräften sowie Werkstattbeschäftigten. Dabei wurde deutlich: Erfahrungen und Wissen zu teilen, ist ein entscheidender Faktor, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in ganz Europa voranzubringen.

Das war auch das Fazit eines Besuchs der Präsidentin des europäischen Dachverbandes EASPD, Kirsi Konola, und des stellvertretenden Generalsekretärs, Timothy Ghilain, bei der Stiftung Pfennigparade im Dezember 2025.
Vor Ort in München erhielten sie Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Stiftung und tauschten sich mit Vertreter*innen

der BAG WfbM sowie der Pfennigparade zu Inklusion und Teilhabe aus. Werkstattbeschäftigte und Fachkräfte beantworteten Fragen zu ihren Aufgaben, aber auch aktuelle Herausforderungen für Werkstätten in Deutschland und die geplante Werkstattreform wurden diskutiert.

Vielfalt leben – Veranstaltungen 2025

25 Jahre Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten

Im Jahr 2025 feierte die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten ihr 25-jähriges Bestehen. Seit einem Vierteljahrhundert bringt das bundesweit größte Turnier für Fußballer*innen mit geistigen und psychischen Behinderungen Spieler*innen aus allen Bundesländern zusammen.

Die Meisterschaft 2025, die vom 15. bis 18. September unter dem Motto „Vielfalt macht Fußball stark“ in Duisburg stattfand, war geprägt von spannenden Begegnungen auf dem Platz, von gegenseitigem Respekt, von Fairness und von der gemeinsamen Leidenschaft für den Fußball sowie von Austausch und Gemeinschaftssinn.

Die Organisatoren, die DFB-Stiftung Sepp Herberger, die BAG WfbM und der Deutsche Behindertensportverband zeigten sich stolz über die Entwicklung der vergangenen Jahre und freuten sich, 25 Jahre Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten gemeinsam mit allen Teilnehmenden feiern zu können.

Eröffnet wurde das Turnier mit der Auslosung der Begegnungen für die Gruppenphase des Männer-Turniers. Unterstützung gab es dabei von Trainerlegende Otto Rehhagel und Dr. Michael Weber, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM. Am zweiten Turniertag folgte dann eine intensive erste Spielphase.

GEMEINSAMER AUSFLUG IN DEN BORUSSIA-PARK

Am spielfreien Tag nutzten die Männer- und Frauen-Teams die Gelegenheit, gemeinsam den BORUSSIA-PARK in Mönchengladbach zu besuchen. Der Ausflug bot einen spannenden Einblick in die Welt des Profifußballs. Im Rahmen einer ausführlichen Stadiontour erhielten die Teilnehmenden Zugang zu exklusiven Bereichen.

Ein weiteres Highlight war der Besuch des Vereinsmuseums „FohlenWelt“, das die bewegte Geschichte von Borussia Mönchengladbach eindrucksvoll dokumentiert. Zahlreiche historische Exponate ermöglichten einen lebendigen Blick hinter die Kulissen des Traditionsvereins.

PLATZIERUNGEN DES FRAUEN-TURNIERS

1 Rheinland-Pfalz |
Landesauswahl Rheinland-Pfalz

2 Hessen |
Spielgemeinschaft Hessen

3 Schleswig-Holstein |
Landesauswahl Schleswig-Holstein

4 Nordrhein-Westfalen |
Hephata Arbeit gGmbH

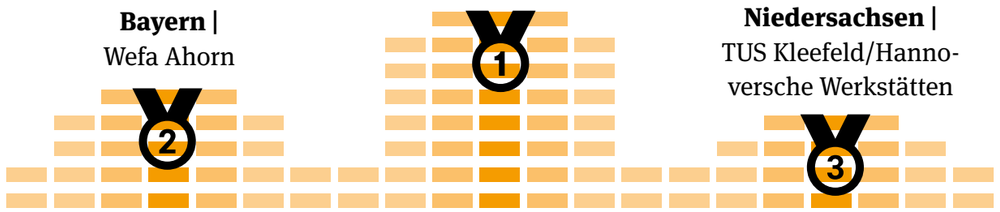
5 Bremen |
Martinshof Bremen

ERSTER TITEL FÜR RHEINLAND-PFÄLZERINNEN

Insgesamt fünf Frauen-Teams waren von den Bundesländern für die Teilnahme an der Deutschen Fußball-Meisterschaft der Werkstätten 2025 angemeldet worden: der Martinshof Bremen, die Spielgemeinschaft Hessen (bestehend aus BWMK, Oberurseler Werkstätten und Baunataler Diakonie Kassel), die Hephata Arbeit gGmbH und die Landesauswahl Rheinland-Pfalz (bestehend aus Pirminiuswerkstätten, Südpfalzwerkstätten, Evangelischem Diakoniewerk ZOAR, Dürkheimer Werkstätten, Maudacher Werkstatt und Werkstätten Meisenheim) sowie die Landesauswahl Schleswig-Holstein, deren Spielerinnen aus neun verschiedenen Einrichtungen kamen.

Nach den Gruppenspielen wurde das Finale zwischen der Landesauswahl Rheinland-Pfalz und der Spielgemeinschaft Hessen ausgetragen. Die Landesauswahl Rheinland-Pfalz spielte ein starkes Endspiel und ging, trotz einer guten Verteidigung der Hessinnen, frühzeitig mit 2:0 in Führung. Damit sicherte sich das Team den Meistertitel zum ersten Mal.

PLATZIERUNGEN DES MÄNNER-TURNIERS



4 **Saarland** | Werkstattzentrum für behinderte Menschen der Lebenshilfe

5 **Mecklenburg-Vorpommern** | Güstrower Werkstätten

6 **Brandenburg** | Stephanus Werkstätten

7 **Hessen** | BWMK

8 **Hamburg** | Elbe-Werkstätten

9 **Nordrhein-Westfalen** | Freckenhorster Werkstätten

10 **Rheinland-Pfalz** | Heinrich-Kimmle-Stiftung

11 **Thüringen** | Stiftung Rehabilitationszentrum Schleusingen

12 **Schleswig-Holstein** | Schleswiger Werkstätten/ Athletika Nord

13 **Bremen** | Martinshof Bremen

14 **Sachsen-Anhalt** | Integra Weißenfelser Land

15 **Baden-Württemberg** | Caritasverband Pforzheim

16 **Sachsen** | Lebenshilfe Weißwasser

BERLINER WERKSTÄTTEN ERNEUT DEUTSCHER MEISTER BEI DEN MÄNNERN

Das Männer-Team vom FC Internationale – BWB aus Berlin verteidigte seinen Titel aus dem Jahr 2024 und darf sich zum insgesamt sechsten Mal Deutscher Fußball-Meister der Werkstätten nennen. Das spannende Finalspiel gegen die Wefa Ahorn GmbH aus Bayern endete 4:0. Im „kleinen Finale“ gingen die Spieler der TUS Kleefeld/Hannoversche Werkstätten als Sieger vom Platz.

AUSZEICHNUNG FÜR FAIRPLAY

Erneut wurden neben den beiden DFB-Meisterplaketten auch Fairplay-Preise vergeben: Das Frauen-Team der Hephata Arbeit gGmbH und das Männer-Team der Freckenhorster Werkstätten wurden für ihr faires Spiel geehrt. Einen entscheidenden Beitrag zur Meisterschaft leisteten außerdem die Beschäftigten der Bottroper Werkstätten, die als Fairplay-Helfer*innen für ein respektvolles und einladendes Umfeld sorgten.

EUROPAMEISTERIN EHRT DIE SIEGERTEAMS

Ihre Auszeichnungen erhielten die Sieger*innen und Teilnehmenden der 25. Deutschen Fußball-Meisterschaft der Werkstätten von Inka Grings, der ehemaligen Spielerin der deutschen Nationalmannschaft und zweifachen Europameisterin, sowie von DFB-Schatzmeister Stephan Grunwald.

Berliner Gespräche 2025 rücken Gewaltprävention in den Fokus

Unter der Überschrift „Gewaltprävention – Sichere Arbeitswelten gestalten“ fanden am 22. und 23. Oktober die Berliner Gespräche 2025 der BAG WfbM statt. Zu dem Format kommen alle zwei Jahre Fach- und Führungskräfte aus Werkstätten für behinderte Menschen, aus Tagesförderstätten, aus Inklusionsbetrieben und von anderen Leistungsanbietern zusammen, um sich über aktuelle Themen auszutauschen und Beispiele guter Praxis kennenzulernen.

Zur Begrüßung der mehr als 160 Teilnehmenden verwies Dr. Michael Weber, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM, darauf, dass die Berliner Gespräche das Thema Gewaltprävention aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten wollen. Dazu zählte neben dem Einblick in die Praxis auch der politische Diskurs. Zu Beginn müsse aber die Frage stehen, was Gewalt sei und wer sie definiere.

Daran knüpfte Dr. Thomas Hoebel, Vertretungsprofessor für Soziologie an der Universität Bielefeld, mit seinem Impulsvortrag an. Er gab einen Überblick über verschiedene Gewaltbegriffe und ihre Bedeutung.

Einen Bogen von der Theorie in die Praxis schlug Clemens Kraetsch, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für empirische Soziologie. Er stellte die zentralen Ergebnisse der Studie „Sexuelle Belästigung, Gewalt und Gewaltschutz in Werkstätten für behinderte Menschen“ vor.

BAG WfbM Jahresbericht 2025 – Berliner Gespräche 2025

EINBLICKE AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Die Veranstaltung umfasste neben Workshops mit unterschiedlichem thematischem Fokus auch Vorträge von Wissenschaftlern sowie die Vorstellung von Vernetzungsangeboten.

Dr. Karolin Kuhn vom Caritasverband der Erzdiözese München und Freising sprach zum Umgang mit Peer-Gewalt. Anhand alltäglicher Beispiele betonte sie die Bedeutung der Sensibilisierung von Beschäftigten und Fachkräften. Ann-Kathrin Lorenzen vom PETZE-Institut für Gewaltprävention rückte bei ihrem Impuls das Thema Sexualisierte Gewalt in den Mittelpunkt.

Um herausforderndes Verhalten ging es im Workshop des humanistischen Psychologen Andreas Walter und der Diplom-Sozialpädagogin Daniela Müntefering.

Der wachsende Anteil der Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in Werkstätten wirkt sich auch auf den Bereich Gewaltprävention aus. Das machte ein Vortrag von Olaf Scherken, Gewaltschutzbeauftragter im Heilpädagogisches Zentrum Krefeld – Kreis Viersen, deutlich.

In der fünften Kleingruppe beleuchteten Andreas Nettingsmeier und Ruth von Zabeltitz das Thema Gewaltprävention anhand des konkreten Beispiels der Diakonischen Stiftung Wittekindshof. Das Gewaltschutzkonzept der Werkstatt wurde in einem partizipativen Prozess mit Beteiligten aus verschiedenen Bereichen erarbeitet. »

GEMEINSAM FÜR EINEN ZUKUNFTSORIENTIERTEN GEWALTSCHUTZ

Zum Abschluss des ersten Veranstaltungstages diskutierten Ronny Bode, Mitglied im Vorstand von Werkstatträte Deutschland e. V., Andrea Metternich, Mitglied im Vorstand des Bundes-Netzwerkes der Frauen-Beauftragten in Einrichtungen - Starke.Frauen.Machen. e. V., Susanne Strehle vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Dr. Michael Weber darüber, wie Gewaltschutz zukünftig gestaltet werden kann.

Die Podiumsgäste waren sich einig, dass die vorgestellten Studienergebnisse Handlungsbedarf in den Werkstätten deutlich machen. Insbesondere die Information der Werkstattbeschäftigten zu Schutzmaßnahmen und Ansprechstellen müsse verbessert werden. Andrea Metternich und Ronny Bode betonten, wie wichtig in diesem Zusammenhang barrierearme Schulungen und die partizipative Entwicklung von Gewaltschutzkonzepten seien.

In der Diskussion wurde zugleich deutlich, dass es geeigneter politischer und gesetzgeberischer Rahmenbedingungen bedarf, um Menschen mit und ohne Behinderungen in Werkstätten vor Gewalt zu schützen.

VERNETZUNG ALS SCHLÜSSEL

Um Menschen mit Behinderungen effektiv vor Gewalt zu schützen, kommt der Vernetzung unterschiedlicher Akteur*innen eine wichtige Rolle zu. Der zweite Tag der Berliner Gespräche 2025 stand daher ganz im Zeichen der Vorstellung von Projekten und Beratungsstellen.

Ricarda Kluge vom Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe stellte das Projekt „Suse – Gewaltschutz in Einrichtungen: Gewaltfrei leben und arbeiten“ vor. Zur Vernetzung trägt unter anderem auch die Mutstelle Berlin bei, die Pia Witthöft und Franziska Herms vorstellten. Inge Dembowski von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege beleuchtete die Gewaltprävention aus der Perspektive des Arbeitsschutzes. Alexander Thierfelder berichtete zur wissenschaftlichen Aufarbeitung von Gewaltübergriffen in der Dorfgemeinschaft Tennetal.

WEGWEISER GEWALTSCHUTZ ZEIGT HANDLUNGSFELDER AUF

Auch auf politischer Ebene wird das Thema Gewaltprävention intensiv diskutiert. In diesem Zusammenhang stellte Dr. Gabriele Feulner vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales zum Abschluss der Berliner Gespräche 2025 den Wegweiser Gewaltschutz vor, der im vom Ministerium initiierten Arbeitskreis erstellt worden war (siehe Bericht Seite 9/10).

56. Delegiertenversammlung der BAG WfbM

Die Delegiertenversammlung ist das höchste Beschlussgremium der BAG WfbM. Sie tritt in der Regel einmal pro Jahr zusammen und legt die Schwerpunkte für die Arbeit des Verbandes fest. Rund 90 Vertreter*innen von Werkstätten aus 16 Bundesländern, von Landesarbeitsgemeinschaften, von Spitzen- und Fachverbänden sowie von Werkstatträte Deutschland e. V. nahmen am 27. und 28. November 2025 an der 56. Delegiertenversammlung teil.

In ihrer Begrüßung griff Andrea Stratmann, Vorstandsvorsitzende der BAG WfbM, einige wichtige Themen der Verbandsarbeit im Jahr 2025 auf, darunter die Fortschritte in den Projekten KI-Kompass Inklusiv und Gemeinsam Perspektiven schaffen (siehe Bericht Seite 34-37), die Mitarbeit der BAG WfbM im Arbeitskreis Gewaltschutz des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (siehe Bericht Seite 9/10), die 25. Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten (siehe Bericht Seite 15-19) sowie die Forderungen an die seit Mai 2025 amtierende Bundesregierung.

Stratmann skizzierte zudem die Schwerpunkte der Verbandsarbeit im Jahr 2026, zu denen vor allem der Gesetzgebungsprozess zur Reform der Werkstattleistung, der Fachkongress You can! und der Abschluss des Projektes Gemeinsam Perspektiven schaffen zählen.

INTENSIVER AUSTAUSCH ZUM NEUEN FACHKONZEPT

Claudia Sander und Andreas Gamst von der Bundesagentur für Arbeit stellten im Rahmen der Delegiertenversammlung das neue Fachkonzept für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich in Werkstätten für behinderte Menschen und bei anderen Leistungsanbietern vor (siehe Bericht Seite 8). Sie beantworteten viele Nachfragen, etwa zu Übergangsfristen, zu den Inhalten des neuen Qualitäts- und Leistungshandbuches und zur Einführung der Elektronischen Maßnahmeabwicklung.

HERZLICHER DANK AN SCHEIDENDE DELEGIERTE

Zum Abschluss des ersten Tages der Delegiertenversammlung dankte Andrea Stratmann den scheidenden Delegierten Franz-Josef Bell (St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH), Werner Ludwigs-Dalkner (Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH), Ferdinand Niesen (Westeifel Werke gGmbH der Lebenshilfen Bitburg, Daun, Prüm) sowie Rainer Riedt (Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH) für ihr langjähriges Engagement in den Gremien und verschiedenen Projekten der BAG WfbM.

BERICHT ZUM SCHICHTWECHSEL UND DISKUSSION ZUM VORSTANDSPOSITIONSPAPIER

Der zweite Tag der Delegiertenversammlung startete mit einer Talkrunde von Markus Biskamp, Job-Coach bei der Mosaik-Berlin gGmbH, und Jana Niehaus, Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen bei der BAG WfbM, zum Schichtwechsel 2025 (siehe Bericht Seite 38/39).

Biskamp hob dabei hervor, dass für einen erfolgreichen Schichtwechsel der persönliche und dauerhafte Kontakt mit Unternehmen wichtig sei. Eine aktive Social-Media-Arbeit biete zudem die Möglichkeit, sich nicht nur mit potenziellen Tauschunternehmen, sondern auch mit anderen teilnehmenden Werkstätten zu vernetzen und auf diese Weise Synergien zu nutzen.

Wie wichtig ein gemeinschaftliches Auftreten der Mitglieder der BAG WfbM ist, zeigte auch die Diskussion zum Vorstandspositionspapier „Aufbruch zu mehr Teilhabe“ zum Abschluss der 56. Delegiertenversammlung. Anhand einer Posterausstellung und einer digitalen Umfrage hatten die Delegierten die Möglichkeit, über die Zukunft der Verbandsarbeit zu sprechen und Erfahrungen aus der Praxis einzubringen.

50 Jahre BAG WfbM – Flashmob und Jubiläumsfeier

Die BAG WfbM wurde am 18. Juni 1975 als bundesweite Interessenvertretung der Werkstätten gegründet. Seither setzen sie und ihre Mitglieder sich mit Engagement und modernen Ideen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben ein. Das unterstrich auch das Motto des Jubiläumsjahres: Starke Stimme für Teilhabe – Vielfalt leben, Zukunft bewegen.

Die Vielfalt ihrer Leistungen zeigten die Mitglieder der BAG WfbM nicht zuletzt bei einem digitalen Flashmob, der am 18. Juni 2025 in den sozialen Medien stattfand. Unter dem Hashtag #StarkeStimmeFuerTeilhabe veröffentlichten Werkstätten, Förderstätten und andere Leistungsanbieter mehr als 300 Beiträge. Sie gaben Einblicke in ihre Arbeit und machten deutlich, dass sie unterschiedliche Möglichkeiten zur Teilhabe am Arbeitsleben bieten und zukunftsweisende Projekte umsetzen. Im Vorfeld hatte die BAG WfbM außerdem einen eigenen Instagram-Kanal gestartet, welcher die bisherige Verbandskommunikation erweitert und innerhalb kurzer Zeit viele Follower*innen gewinnen konnte.

Ergänzt wurde der Flashmob in den sozialen Medien um einen Rückblick auf der Website der BAG WfbM. Er zeigte zentrale Etappen der Geschichte des Verbandes sowie der Weiterentwicklung von Werkstätten zu modernen Dienstleistern mit einem vielfältigen Angebot. Die Zukunft der Teilhabe am Arbeitsleben stand auch im Zentrum von Interviews mit den Vorstandsmitgliedern der BAG WfbM, welche anlässlich des 50-jährigen Bestehens auf Facebook, LinkedIn und Instagram veröffentlicht wurden.

FEIERLICHKEITEN IM BERLINER KOMMUNIKATIONSMUSEUM

Bei der Jubiläumsfeier im November 2025 in Berlin betonte die BAG WfbM nochmals ihren Anspruch, dass Menschen mit Behinderungen ihr Recht auf Teilhabe am Arbeitsleben dort wahrnehmen können sollen, wo sie es möchten. Dafür brauche es aber auch die richtigen gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen, wie die Vorstandsvorsitzende Andrea Stratmann hervorhob.

Zum 50-jährigen Jubiläum gratulierten im Rahmen der Feier unter anderem Leonie Gebers, Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, und Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Zahlreiche weitere Unterstützer*innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Gesellschaft sowie Verbänden, darunter auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und die Bundesministerin für Arbeit und Soziales Bärbel Bas, hatten ebenfalls ihre Glückwünsche übermittelt. Diese wurden auf der Website der BAG WfbM und im Verbandsmagazin Werkstatt:Dialog veröffentlicht.

Mit Blick auf die Zukunft der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben lud die BAG WfbM die Teilnehmenden der Jubiläumsfeier ein, ihre Visionen für eine inklusive Arbeitswelt der Zukunft einzubringen. Die Illustratorin Anja Riese nahm diese Impulse auf und setzte sie live in kleine Zeichnungen um. Die Collage zeigte, wie vielfältig die Vorstellungen einer inklusiven Arbeitswelt sind. Sie machte zugleich deutlich, wie wichtig Werkstätten als Bestandteil einer inklusiven Arbeitswelt auch künftig sein werden, und wie groß das gemeinsame Interesse daran ist, ihre Rolle weiterzuentwickeln.

> „Die BAG WfbM hat Zukunft – als starke Stimme für die Vielfalt ihrer Mitglieder und deren Leistungen.“
>
> Andrea Stratmann,
> Vorstandsvorsitzende BAG WfbM

Zukunft bewegen – Projekte 2025

„exzellent“-Preise

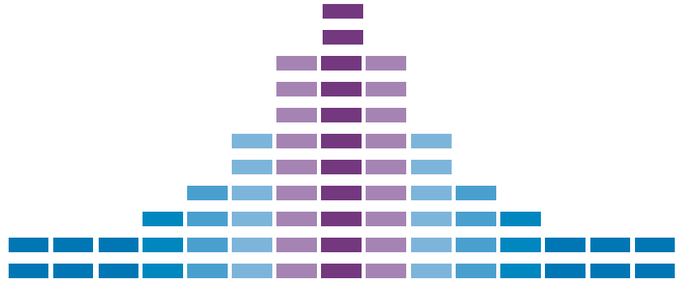
2025

Die rund 700 Mitglieder der BAG WfbM zeichnen sich durch eine besondere Vielfalt ihrer Leistungen aus. Diese stellen die Bedarfe der beschäftigten Menschen mit Behinderungen in den Mittelpunkt. Auf diese Weise sind die Mitglieder der BAG WfbM in den vergangenen Jahrzehnten zu ausgewiesenen Experten geworden, wenn es darum geht, Arbeitsschritte so zu gestalten, dass auch Menschen mit schweren oder mehrfachen Behinderungen einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen können.

Die „exzellent“-Preise der BAG WfbM tragen dieser großen Innovationskraft Rechnung. Geehrt werden Initiativen und Projekte, die sich durch Kreativität, Ideenreichtum, Wirkung und Marktfähigkeit auszeichnen. Die BAG WfbM möchte damit das Engagement vor Ort würdigen und für eine breite Öffentlichkeit sichtbar machen.

In den beiden Kategorien exzellent:arbeit und exzellent:bildung waren 2025 insgesamt 32 Projekte für den Wettbewerb zugelassen. Die sechs Preisträger wurden erneut von einer unabhängigen Fachjury ausgewählt.

Videos zu den Preisträgern der „exzellent“-Preise 2025 stehen online zur Verfügung.



BAG WfbM Jahresbericht 2025 – „exzellent“-Preise 2025

ERSTER PLATZ IN DER KATEGORIE EXZELLENT:ARBEIT 2025:

MAINFRÄNKISCHEN WERKSTÄTTEN MIT DEM PROJEKT „ARBEITGEBENDEN-SCHULUNG: INKLUSIV! GEDACHT – GEMEINSAM GEMACHT“

Seit Herbst 2024 bietet eine gemeinsam mit Unternehmen entwickelte Schulungsreihe der Mainfränkischen Werkstätten Trainings zu Diversität, Inklusion und den Potenzialen der Werkstattbeschäftigten. Teilnehmende erhalten praxisnahe Handlungsempfehlungen sowie Anreize, Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu fördern. Die Jury der „exzellent“-Preise 2025 würdigte insbesondere, dass Unternehmen auf Basis der Schulungen dazu befähigt werden, inklusive Strukturen als Aufgabe der gesamten Organisation zu betrachten und sie so dauerhaft zu verankern. Zudem lobte die Jury die regionale Vernetzung des Projektes. Diese wird durch „Regionalkenner“ gestützt, welche Trends erkennen und Lösungen mit regionalen Wirtschaftspartnern entwickeln. Der innovative Ansatz macht die Beratungskompetenz von Werkstätten im Zusammenhang mit Inklusion im Arbeitsleben sichtbar und ist nach Meinung der Jury auch auf andere Einrichtungen übertragbar.

ERSTER PLATZ IN DER KATEGORIE EXZELLENT:BILDUNG 2025:

ELBE-WERKSTÄTTEN MIT DEM PROJEKT „INKLUSIVER PRÜFUNGSAUSSCHUSS – QUALIFIZIERUNG ZUR PRÜFERIN/ZUM PRÜFER SPZ“

Der Bildungsanbieter elbe qualifizierungen der Elbe-Werkstätten bietet Werkstattbeschäftigten die Möglichkeit, in einem inklusiven Prüfungsausschuss Prüfungen zur sonderpädagogischen Zusatzqualifizierung abzunehmen. Die Maßnahme kombiniert die Vermittlung prüfungsrelevanter Inhalte mit einer intensiven Reflexion der eigenen Rolle. Die Jury der „exzellent“-Preise bewertete QPS als innovatives Konzept, das gleichberechtigte Teilhabe stärkt und Menschen mit Behinderungen für eine verantwortungsvolle Aufgabe qualifiziert. Die Einbindung von Menschen mit Behinderungen in Prüfungen verändert nachhaltig die Haltung von Fachkräften, eröffnet neue Perspektiven und trägt zum Abbau von Barrieren bei. Zudem sah die Jury ein großes Transferpotenzial für andere Prüfungsausschüsse.

ZWEITPLATZIERTE IN DER KATEGORIE EXZELLENT:ARBEIT 2025

2

Seit dem Jahr 2021 betreiben das **Andreaswerk** und das **Bundeswehrdepot West Materiallager Diepholz** eine Außenarbeitsgruppe, die Menschen mit Behinderungen vielfältige Tätigkeiten und Qualifizierungschancen bietet. Zwei Beschäftigte absolvierten erfolgreich eine Ausbildung zum Fachlageristen und arbeiten nun im Materiallager. Die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderungen sowie gemeinsame Freizeitangebote fördern Inklusion und bauen Vorurteile ab. Die Jury der „exzellent“-Preise 2025 hob insbesondere hervor, dass Menschen mit Behinderungen in einem verantwortungsvollen Bereich tätig sind und so ihr öffentliches Bild gestärkt wird. Bei der Kooperation stehen zudem Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und die Hinführung zu anerkannten Ausbildungsabschlüssen im Vordergrund. Die Jury erkannte auch die verschiedenen Weiterentwicklungspotenziale des Konzeptes positiv an.

Die Werkstatt App des **St. Vitus Werkes** ist ein digitales Informations- und Teilhabeangebot für Menschen mit Behinderungen, Angehörige, Betreuer* innen, Mitarbeitende und Interessierte. Sie bündelt Nachrichten, Termine, Angebote und Kontakte der Werkstatt in barrierearmer Form und ist kostenfrei nutzbar. Erweiterungen des Angebotes sind bereits in Planung. Die Jury der „exzellent“-Preise würdigte, dass das St. Vitus Werk mit der Werkstatt App das Trendthema Digitalisierung aufgreift. Dadurch, dass Werkstattbeschäftigte Inhalte selbstständig erstellen und pflegen, werden ihre digitalen Kompetenzen und ihre Teilhabe nachhaltig gestärkt. Zudem ist das Konzept nach Ansicht der Jury auf andere Einrichtungen übertragbar und erreicht mit seiner Informationsfülle eine breite Zielgruppe.

ZWEITPLATZIERTE IN DER KATEGORIE EXZELLENT:BILDUNG 2025

2

Das Projekt „Freunde finden Wege“ der **Elf Freunde müsst ihr sein gGmbH** ermöglicht Menschen mit Behinderungen auf ausgelagerten Arbeitsplätzen eine betriebliche Ausbildung mit Kammerabschluss. Da reines „Training-on-the-Job“ oft nicht mehr genügt, werden mit Kooperationsbetrieben modulare Qualifizierungen in realen Arbeitsprozessen umgesetzt. So erwerben die Teilnehmenden Teilqualifikationen und können einen Abschluss anstreben. Die Jury würdigte insbesondere, dass das Projekt die Selbstständigkeit und berufliche Handlungskompetenz von Menschen mit Behinderungen stärkt und durch anerkannte Abschlüsse den Arbeitnehmerstatus eröffnet. Betriebe wiederum profitieren von gut ausgebildeten Fachkräften, die flexibel einsetzbar sind. Auf diese Weise fördert das Konzept nachhaltig die Inklusion im Arbeitsleben.

Der inklusive Bildungscampus Blauhaus der **BWMK gGmbH** und der **Tugce Albayrak Verein** haben in einem gemeinsamen Workshop mit dem Titel „Alltagshelden“ die Themen Gewaltprävention und Zivilcourage in den Fokus gerückt. Ziel ist es, Teilnehmende des Berufsbildungsbereiches zu befähigen, mutig und gewaltfrei zu handeln, ohne sich oder andere zu gefährden. Dabei wird insbesondere auf Alltagserfahrungen von Menschen mit Behinderungen mit Anfeindungen, Gewalt und Diskriminierung Bezug genommen. Der Workshop startete Ende 2024 und erweitert das Bildungsangebot im Blauhaus. So werden die Themen „Zivilcourage“ und „Gewaltfreie Kommunikation“ in verschiedenen Formaten und mit unterschiedlichen Kooperationspartnern im Sozialraum kontinuierlich weiterverfolgt. In der Zusammenarbeit mit einem externen Verein sah die Jury der „exzellent“-Preise 2025 ein neuartiges Bildungskonzept, vor allem wegen des theater-spielerischen Ansatzes des Alltagshelden-Workshops. Das Projekt des Blauhaus macht zudem deutlich, dass Menschen mit Behinderungen zum Teil mehrfacher Diskriminierung ausgesetzt sind. Gewaltfrei und mutig für die eigenen Rechte und die Rechte anderer einzutreten, ist vor diesem Hintergrund besonders wichtig.

KI-Kompass Inklusiv – Projekt schreitet voran

Gemeinsam mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (Gesamtprojektleitung), dem Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e. V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke e. V. baut die BAG WfbM im Rahmen des Projektes KI-Kompass Inklusiv bis zum Jahr 2027 ein Kompetenzzentrum für KI-gestützte Assistenztechnologien und Inklusion im Arbeitsleben auf.

Ziel des Projektes, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds für überregionale Vorhaben zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben gefördert wird, ist es, Menschen mit Behinderungen, Fachkräfte für berufliche Rehabilitation, Unternehmen und weitere Stakeholder niedrigschwellig, bedarfsorientiert und praxisnah bei der Erprobung und Einführung KI-gestützter Assistenztechnologien zu informieren, zu beraten und zu unterstützen.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
aus Mitteln des Ausgleichsfonds

EXPERT*INNEN IN EIGENER SACHE BRINGEN SICH EIN

Eine der Hauptaufgaben der BAG WfbM im Projekt KI-Kompass Inklusiv sind die Themen Partizipation und Barrierefreiheit. Zentraler Baustein sind in diesem Zusammenhang die regelmäßigen Sitzungen des inklusiven Begleitgremiums, die von der BAG WfbM organisiert und moderiert werden.

Bei den vier Sitzungen im Jahr 2025 gaben die Menschen mit Behinderungen, die in Werkstätten, Berufsförderungswerken, Berufsbildungswerken und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt sind, Feedback zum Verlauf des Projektes sowie Anregungen für die weitere Arbeit. Schwerpunkte waren unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit im Projekt, eine Schulung zu den Grundlagen Künstlicher Intelligenz, ein Lernspiel zum Thema maschinelles Lernen und der Test verschiedener Computerprogramme zur Verbesserung von Barrierefreiheit sowie Konzepte für Workshops und andere Veranstaltungen.

INFORMATION UND SCHULUNG

Eine weitere Aufgabe der BAG WfbM im Projekt KI-Kompass Inklusiv sind Schulungen und Informationsveranstaltungen. 2025 boten die Projektpartner unter anderem eine Online-Veranstaltungsreihe an, bei der KI-gestützte Programme zum Übersetzen von Texten in Leichte und einfache Sprache vorgestellt und Potenziale sowie Herausforderungen beleuchtet wurden.

Weitere Veranstaltungen rückten KI-Kompetenzen und Fragen nach Ethik sowie Datenschutz in den Fokus. Das Projekt KI-Kompass Inklusiv war außerdem bei den Inklusionstagen 2025 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung im August 2025 vertreten.

Bis Ende 2025 führten die Projektpartner 75 Informationsveranstaltungen sowie neun Schulungen zu verschiedenen Themen mit insgesamt mehr als 6.200 Teilnehmer*innen, darunter Menschen mit Behinderungen, Fachkräfte der beruflichen Rehabilitation, Schwerbehindertenvertretungen, technische Berater*innen sowie Mitarbeitende von Unternehmen, durch.

BERATUNG UND VERNETZUNG

Seit 2025 gibt es im Rahmen von KI-Kompass Inklusiv außerdem die Möglichkeit, Beratungen zu KI-gestützten Assistenzsystemen, ihren Finanzierungsmöglichkeiten sowie zu Recht und Ethik in Anspruch zu nehmen. Bis Ende des Jahres fanden bereits 31 Einzel- und Gruppenberatungen für Menschen mit Behinderungen, Organisationen der beruflichen Rehabilitation und andere Projekte statt.

DRITTES ARBEITGEBER-PRAXISLABOR AUSGEWÄHLT

Ein wesentlicher Bestandteil des Forschungsprojektes KI-Kompass Inklusiv sind Praxislabore mit den vier Schwerpunkten Arbeitgeber, KI-Forschung und -Entwicklung, KI-Anbieter sowie Rahmenbedingungen.

Im Arbeitgeber-Praxislabor soll eine ausgewählte KI-Technologie auf ihre Praxistauglichkeit getestet und untersucht werden, wie die Technologie den Übergang von Menschen mit Behinderungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützen kann.

Ende 2025 wurden die Iserlohner Werkstätten und die Pro Integration gGmbH für das Praxislabor ausgewählt. Im Mittelpunkt ihrer Kooperation steht die Einführung der App „nonecap“, die ab 2026 im laufenden Betrieb erprobt und stetig weiterentwickelt werden soll.

Weitere Informationen zu KI-Kompass Inklusiv finden Sie auf der Website des Projektes.

Gemeinsam Perspektiven schaffen – Fortschritte in beiden Teilprojekten

Seit September 2024 erheben die BAG WfbM und die Universität zu Köln im Rahmen von „Gemeinsam Perspektiven schaffen: Ein Projekt zur Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf an Beruflicher Bildung und Arbeit“ (GPS) die Bedürfnisse und Bedarfe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in tagesstrukturierenden Angeboten.

Ziel von GPS ist es, Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf einen angemessenen Zugang zu beruflicher Bildung und Arbeit zu ermöglichen.

Dazu sollen in Teilprojekt 1 ein differenziertes Verständnis der subjektiven Sichtweisen von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf erarbeitet und daraus Ansatzpunkte für passgenaue Bildungs- und Arbeitsangebote abgeleitet werden.

Teilprojekt 2 wiederum hat zum Ziel, erstmals systematisch Informationen über Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die Angebote sowie die institutionellen Rahmenbedingungen ihrer Teilhabe an beruflicher Bildung und Arbeit zu gewinnen.

ONLINE-UMFRAGE IM FRÜHJAHR 2025

Im Rahmen des Teilprojektes 2 hat die BAG WfbM von Februar bis April 2025 eine Online-Erhebung mit einem umfangreichen Fragebogen durchgeführt. Befragt wurden Einrichtungen wie Tagesförderstätten, Förder- und Betreuungsbereiche, Werkstattarbeitsbereiche, besondere Wohnformen und andere tagesstrukturierende Angebote. Die Auswertung bietet erstmals Einblicke in Strukturdaten, Trägermerkmale, Angebote, Fachkräfteprofile, Personenmerkmale sowie arbeitsweltbezogene Bildungs- und Teilhabeangebote.

BAG WfbM Jahresbericht 2025 – Gemeinsam Perspektiven schaffen

FORSCHUNGSWERKSTÄTTEN UND BEIRAT MIT WICHTIGEN IMPULSEN

Ein wichtiger Baustein von Teilprojekt 1 bei GPS sind die Forschungswerkstätten mit den fünf am Projekt beteiligten Modelleinrichtungen, allesamt Mitglieder der BAG WfbM. Die Forschungswerkstätten dienen dem fachlichen Austausch, der Reflexion der zurückliegenden Forschungsschritte sowie der Vorbereitung der nächsten Schritte im Forschungsprojekt. Hier steht unter anderem die Frage im Mittelpunkt, wie die Bedürfnisse der mitforschenden Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf erhoben werden können.

Im Jahr 2025 kamen die Fach- und Leitungskräfte der Modelleinrichtungen, die Forscherinnen der Universität zu Köln und die Vertreter*innen der BAG WfbM zu insgesamt drei Forschungswerkstätten zusammen.

Auch die Impulse des Projektbeirates sind ein wichtiger Baustein von GPS. Der Beirat setzt sich aus Vertreter*innen der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe und Eingliederungshilfe, des Bundesinstituts für Berufsbildung, der Bundesagentur für Arbeit, von Starke.Frauen.Machen e. V., von Werkstatträte Deutschland e. V., der Universität zu Köln und zwei Mitgliedern des Vorstandes der BAG WfbM zusammen. Sie informierten sich bei Sitzungen im Februar und im November 2025 zum aktuellen Stand des Projektes und den weiteren Projektfortschritten.

Bundesweiter Aktionstag Schichtwechsel

Mit einer Beteiligung von rund 4.800 Teilnehmenden, davon rund 2.100 Mitarbeitende des allgemeinen Arbeitsmarkts und 2.700 Beschäftigte aus rund 370 Werkstätten für behinderte Menschen, hat der bundesweite Aktionstag Schichtwechsel am 25. September 2025 einen weiteren Rekord aufgestellt.

Als Plattform für Austausch und Perspektivwechsel bietet der Schichtwechsel Menschen mit und ohne Behinderungen jedes Jahr die Möglichkeit, die Lebens- und Arbeitswelt des jeweils anderen besser kennen und verstehen zu lernen.

Das betonte auch Bärbel Bas, Bundesministerin für Arbeit und Soziales: „Wir brauchen in unserer Gesellschaft weiterhin mehr Inklusion, Respekt und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen. Und natürlich mehr Sichtbarkeit. Ich freue mich daher sehr, dass der bundesweite Aktionstag Schichtwechsel so erfolgreich geworden ist. Er zeigt, dass Teilhabe und gleiche Chancen für alle nicht nur verbriefte Rechte darstellen, sondern eine echte Bereicherung sind. Der Aktionstag erinnert uns auch daran, Barrieren weiter abzubauen und Inklusion konsequent weiter voranzubringen“.

Beschäftigte von Werkstätten und anderen Leistungsanbietern lernen beim Schichtwechsel Berufsfelder des allgemeinen Arbeitsmarktes für einen Tag näher kennen. Mitarbeiter*innen von Unternehmen ermöglicht der Aktionstag Einblicke in die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und einen persönlichen Austausch mit Menschen mit Behinderungen.

SCHICHTWECHSEL
Der Aktionstag für neue Perspektiven

2025 fand der Schichtwechsel bereits zum siebten Mal auf Bundesebene statt. Und das Spektrum der Tauschaktionen weitete sich erneut aus: von Großunternehmen wie Ströer, BMW und REWE über bundesweite Institutionen wie den Zoll und die Agentur für Arbeit bis hin zu regionalen Institutionen wie Kindertagesstätten, Einzelhändler und Regionalzeitungen.

Der Termin für den nächsten Aktionstag Schichtwechsel steht bereits fest: Am Donnerstag, dem 24. September 2026, freut sich die BAG WfbM erneut darauf, dass zahlreiche Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarkts und Werkstätten gemeinsam Austausch und neue Perspektiven ermöglichen.

Über die BAG WfbM
Organisation und Statistik

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e. V. (BAG WfbM) ist die bundesweite Dachorganisation der Werkstätten in Deutschland. Zu ihren Mitgliedern gehören Träger von Werkstätten für behinderte Menschen mit deren angegliederten Förderstätten und Inklusionsunternehmen. Auch rechtlich selbstständige andere Leistungsanbieter im Sinne des SGB IX können Mitglieder der BAG WfbM werden.

Die BAG WfbM wird von den Spitzen- und Fachverbänden der Freien Wohlfahrtspflege, den Landesarbeitsgemeinschaften der Werkstätten für behinderte Menschen (LAG WfbM) und Werkstatträten Deutschland e. V. getragen. Sie sind im Präsidium der BAG WfbM vertreten. Geführt wird die BAG WfbM von einem ehrenamtlichen Vorstand. Er wird dabei durch die Geschäftsführung und die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle in Berlin unterstützt.

AUFGABEN

Die BAG WfbM vertritt die politischen Interessen der Werkstätten auf Bundesebene. Dies erfolgt im engen Dialog mit Politik, Ministerien, Leistungsträgern und Verbänden. Darüber hinaus bietet der Verein seinen Mitgliedern eine umfangreiche Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um die Gestaltung der Teilhabe am Arbeitsleben – von der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen über die Erarbeitung von Konzeptionen und Empfehlungen bis hin zur Unterstützung bei rechtlichen Angelegenheiten.

Dazu organisiert die BAG WfbM zahlreiche Austausch- und Netzwerkplattformen wie den alle vier Jahre stattfindenden Bundeskongress, den Werkstätten:Tag, den Fachkongress You can!, die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen sowie weitere lnformations- und Fortbildungsveranstaltungen. Umfangreiche Informationen über alle werkstattrelevanten Themen bietet das Fach- und Mitgliedermagazin der BAG WfbM, der Werkstatt:Dialog.

MITGLIEDER- UND VEREINSSTRUKTUR

Im Jahr 2025 waren rund 300.000 Menschen mit Behinderungen in den Mitgliedswerkstätten der BAG WfbM beschäftigt, davon rund 27.000 Menschen zu ihrer beruflichen Bildung im Berufsbildungsbereich und rund 260.000 Menschen zu ihrer Arbeits- und Berufsförderung im sogenannten Arbeitsbereich.

Etwa 20.000 sind so schwer behindert, dass sie einer besonderen Betreuung, Förderung und Pflege bedürfen. Die BAG WfbM vertritt rund 700 Hauptwerkstätten an rund 3.000 Standorten. Damit liegt der Organisationsgrad der BAG WfbM bei 94 Prozent.

» Rund **300.000** beschäftigte Menschen mit Behinderungen, davon

rund **27.000** im Berufsbildungsbereich

rund **260.000** im Arbeitsbereich

etwa **20.000** im Förderbereich

» rund **700** Hauptwerkstätten

» rund **3.000** Standorte

» Arbeitgeber für etwa **70.000** Fachkräfte

» Der Organisationsgrad in der BAG WfbM beträgt **94%**.

v.l.n.r.: Dr. Michael Weber (Nordrhein-Westfalen), Christian Dreiss (Hessen), Vorsitzende Andrea Stratmann (Baden-Württemberg), Dr. Oliver Gosolits (Bayern), Christiane Eck-Meißner (Thüringen)

Vorstand

Der Vorstand der BAG WfbM ist ehrenamtlich tätig und wird auf vier Jahre gewählt.
Im Jahr 2025 setzte sich der Vorstand zusammen aus:

- der Vorstandsvorsitzenden: **Andrea Stratmann**,
  Vorstandsvorsitzende der Stiftung Campus Mensch, Gärtringen (Baden-Württemberg)

den stellvertretenden Vorsitzenden:

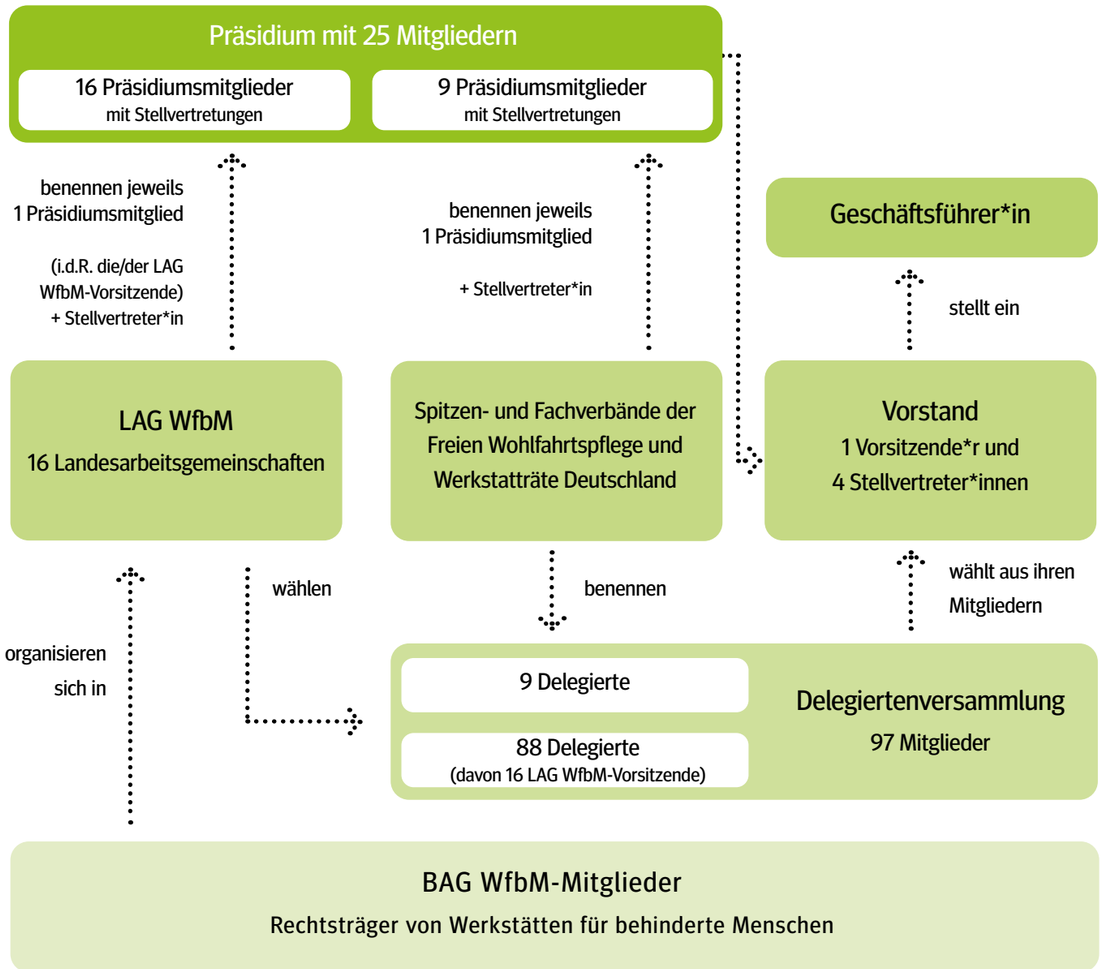
- **Christian Dreiss**, Geschäftsführer der Behindertenhilfe Bergstrasse gGmbH,
  Bensheim (Hessen)
- **Christiane Eck-Meißner**, Fachbereichsleiterin Arbeit/Wohnen sowie
  Prokuristin bei der LebenshilfeWerk Meiningen gGmbH (Thüringen)
- **Dr. Oliver Gosolits**, Vorstand Stiftung Pfennigparade, München (Bayern)
- **Dr. Michael Weber,** Geschäftsführer HPZ Krefeld – Kreis Viersen gGmbH,
  Krefeld (Nordrhein-Westfalen)

Gremien und Geschäftsstelle

Ein 25-köpfiges Präsidium und 97 Delegierte unterstützen den Vorstand bei der Verbandsarbeit.

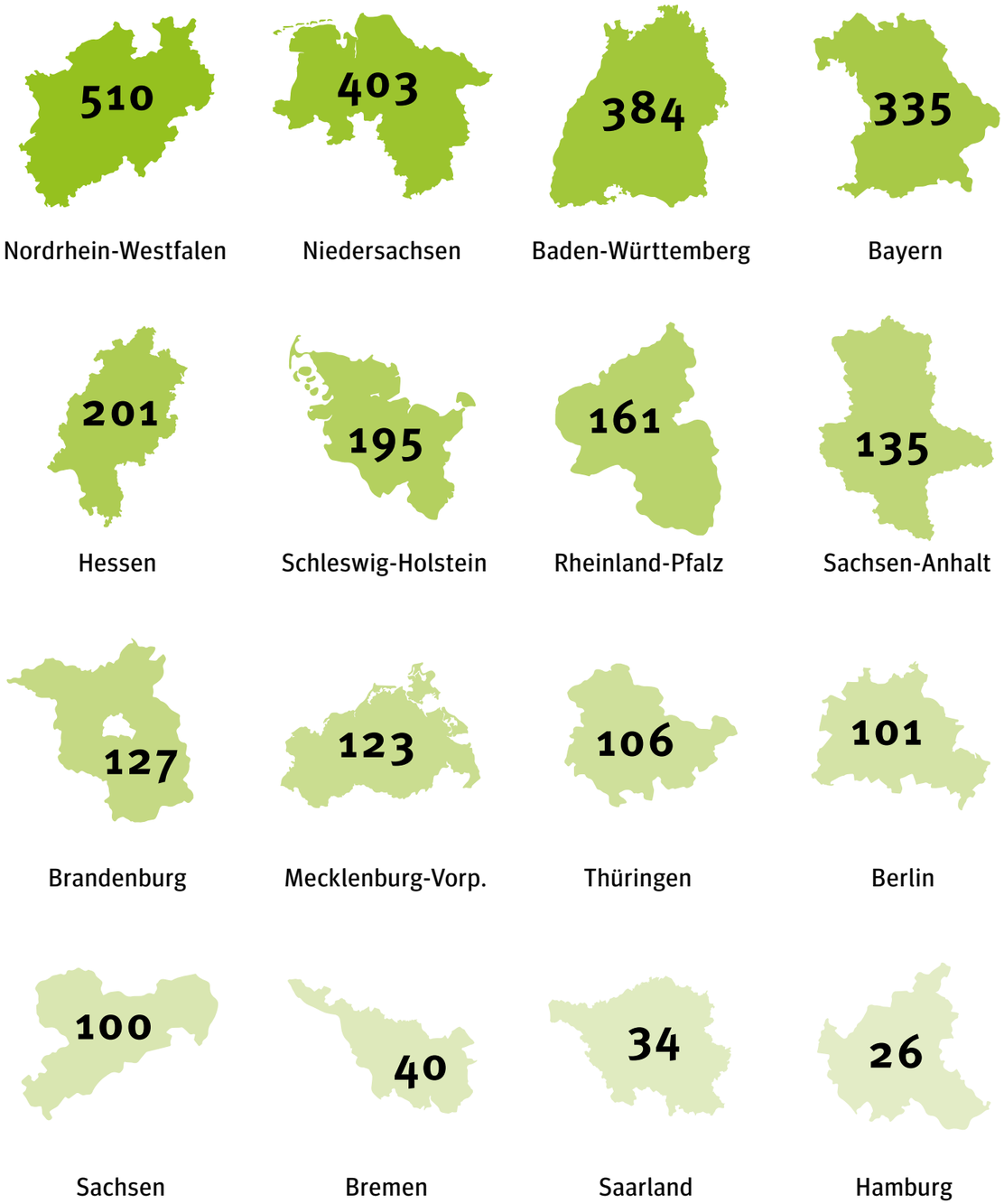
Die Geschäftsstelle in Berlin wird von
Dr. Kerstin Adolf-Wright geleitet.

Organigramm



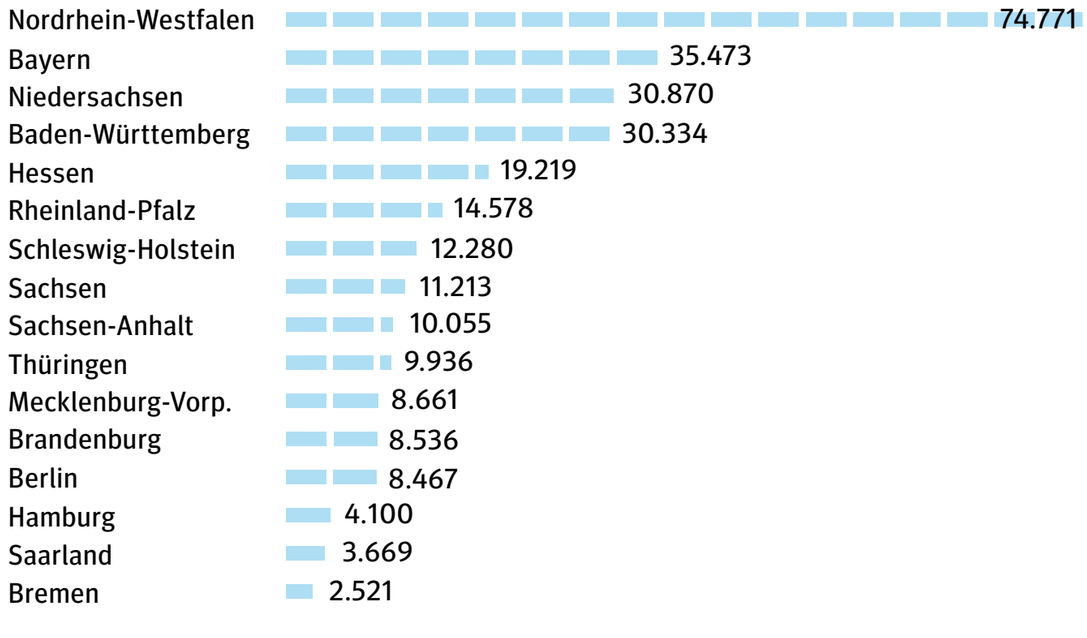
Anzahl Standorte der Werkstätten nach Bundesländern zum 1. Januar 2025

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM 2025



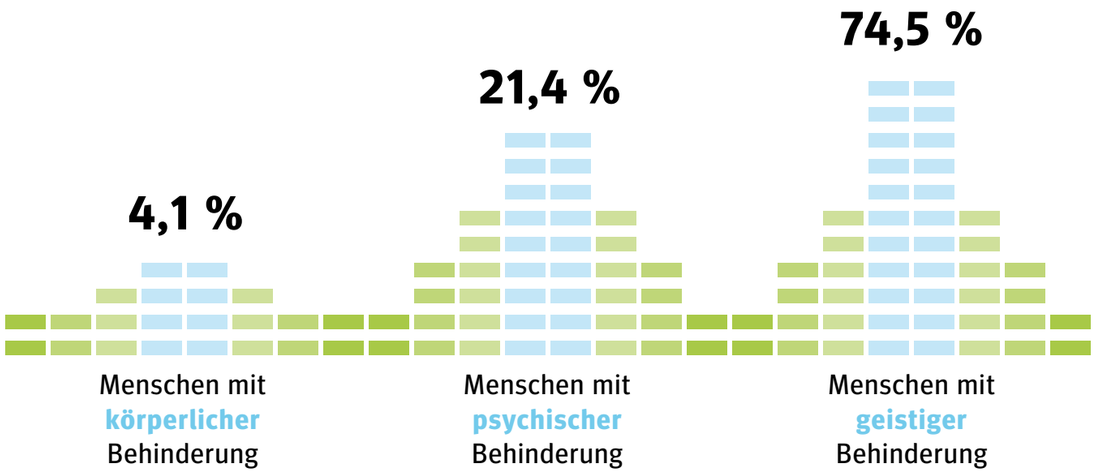
Anzahl belegter Plätze in Eingangsverfahren, Berufsbildungsbereich und Arbeitsbereich nach Bundesländern zum 1. Januar 2025

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM 2025



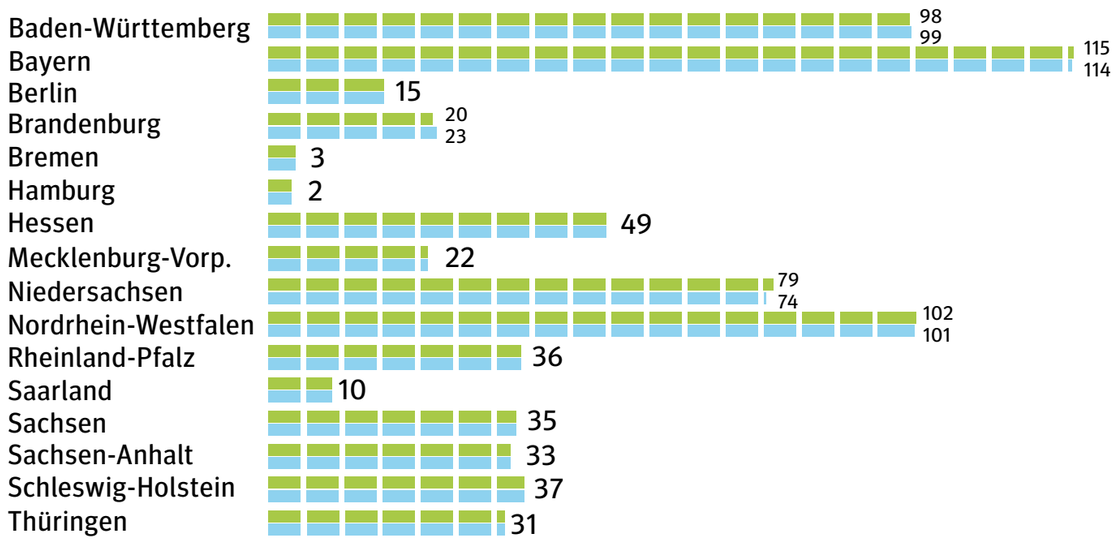
Werkstattbeschäftigte nach Behinderungsarten 2025

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM 2025



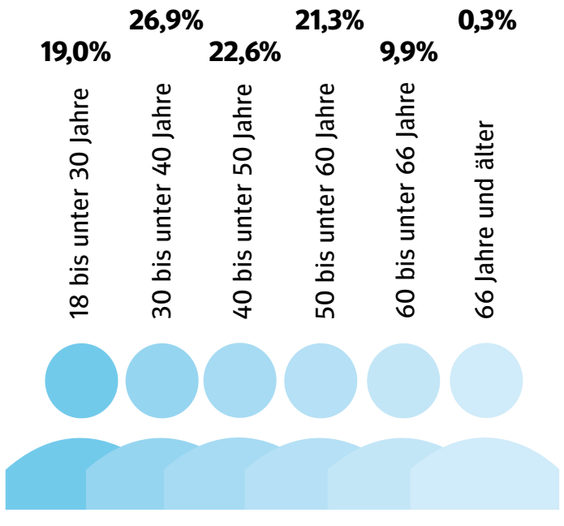
Anzahl Mitgliedswerkstätten nach Bundesländern 2024 und 2025

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM 2025



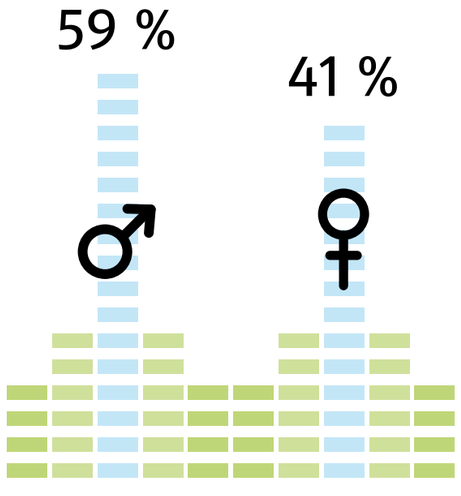
Altersstruktur im Arbeitsbereich 2024

Quelle: BAGüS/con_sens. 2024



Werkstattbeschäftigte nach Geschlecht

Quelle: BAGüS/con_sens. 2024



PUBLIKATIONEN

Werkstatt:Dialog 1.2025

Gewaltprävention in Werkstätten

Interviews und Einblicke in gelebte Praxis.

Werkstatt:Dialog 2.2025

Gemeinsam verschieden

Teilhabe für jeden Menschen.

Werkstatt:Dialog 3.2025

Vieles anders?

Chancen für alle in einer Arbeitswelt im Wandel.

Werkstatt:Dialog 4.2025

Jubiläumsausgabe

50 Jahre BAG WfbM

Aufbruch für mehr Teilhabe

Positionen des Vorstandes der BAG WfbM

Ideen für mehr Teilhabe

Was der Vorstand dazu sagt in Leichter Sprache

Poster „Aufbruch zu mehr Teilhabe“

IMPRESSUM

Herausgeber: Andrea Stratmann (Vorsitzende), Christian Dreiss, Christiane Eck-Meißner, Dr. Oliver Gosolits, Dr. Michael Weber

Redaktion: Hanna Windsheimer-Kolla, Jana Niehaus

Anschrift:
Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM)
Oranienburger Straße 13/14
10178 Berlin

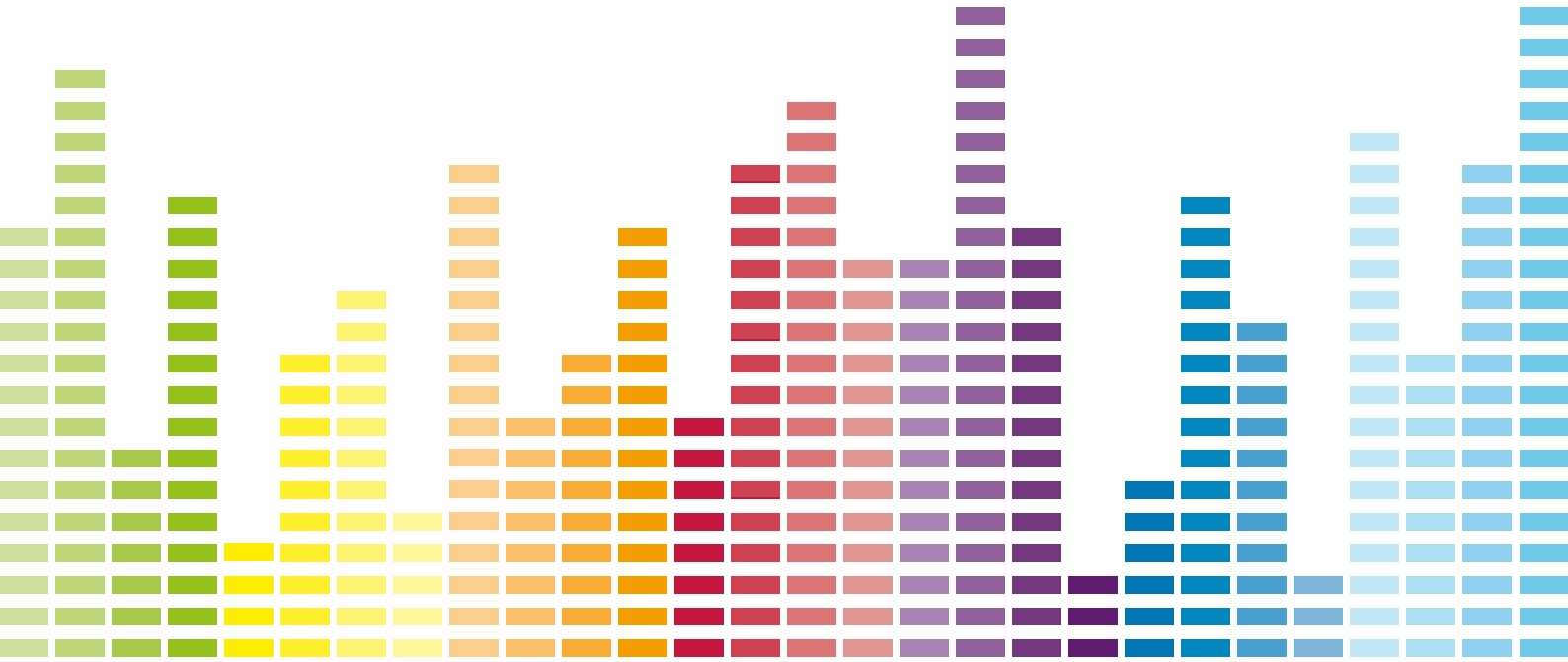
Telefon: +49 30 94413300
E-Mail: info@bagwfbm.de
Internet: www.bagwfbm.de

Gestaltung, Umsetzung und Icons/Grafiken: Melanie Hauke, www.melaniehauke.de

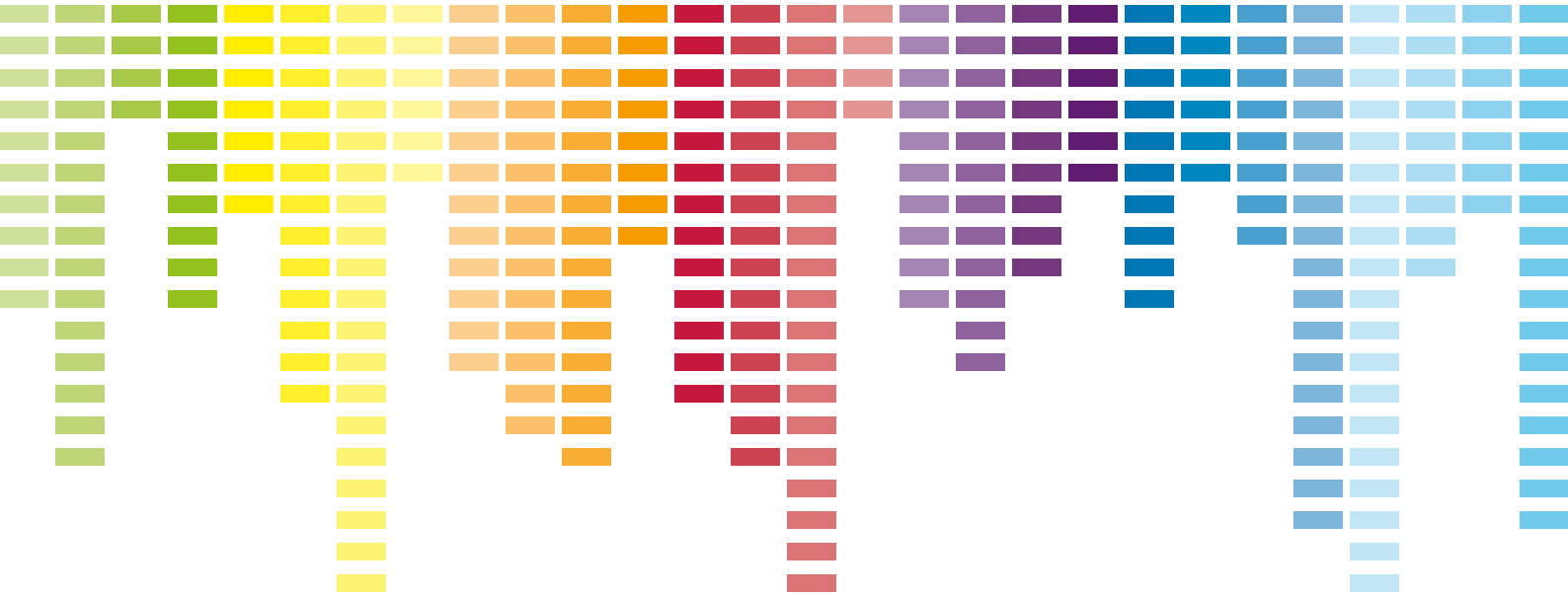
Fotos: **BAG WfbM/Melanie Hauke** (S. 1, S. 3, S. 43), **Carsten Kobow** (S. 15-19), **BAG WfbM/Sera Z. Kurc Photography** (S. 20-27, S. 30-33, S. 42), **BAG WfbM** (S. 12-13, S. 34, S. 37), **Anna-Katharinenstift Karthaus** (S. 38 oben), **Ledder Werkstätten gGmbH** (S. 38 unten), **Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e. V.** (S. 39 oben), **Lebenshilfe Gießen e. V.** (S. 39 Mitte), **Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.** (S. 39 unten)

Auflage: 2.000

Druck und Versand:
USE Union Sozialer Einrichtungen gGmbH - Printinghouse
Genter Straße 8
13353 Berlin
Telefon: +49 30 469 05 70 13
Internet: www.u-s-e.org/druck-und-medien



50 JAHRE

BAG WfbM

Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.